

Pressespiegel Dresden Nazifrei überregional 13.02.2014

Tausende gedenken Zerstörung Dresdens vor 69 Jahren

welt.de, 13.02.2014

Neonazi-Aufmarsch am Jahrestag abgesagt

Tausende Menschen haben in Dresden an die Zerstörung der Stadt vor 69 Jahren erinnert und ein Signal gegen Rechtsextremismus gesetzt. Am Abend bildeten nach Angaben der Stadt mehr als 11.000 Bürger eine Menschenkette durch die Altstadt. Vielerorts trafen sich Menschen zum stillen Gedenken. Ein für Donnerstag geplanter Neonazi-Aufmarsch wurde abgesagt, dennoch zogen am Mittwochabend mehrere hundert Rechtsextreme durch die Stadt.

Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) betonte, die Menschenkette sei "ein Zeichen dafür, dass wir die Opfer von Krieg, Verfolgung und Völkermord nicht vergessen". Zugleich forderte sie, sich den Rechten entgegen zu stellen. Es dürfe nicht zugelassen werden, dass die "zerstörerische Kraft nationalsozialistischer Ideen wieder in unserer Stadt Raum gewinnt", sagte Orosz zum Auftakt der Menschenkette, zu der ein Bündnis aus Politik, Kirchen, Gewerkschaften und Verbänden aufgerufen hatte.

Rund 3000 Menschen beteiligten sich nach Angaben des linken Bündnisses "Dresden nazifrei" zuvor am Mahngang "Täterspuren", der an verschiedenen Orten wie der jüdischen Synagoge an die Verbrechen der Nationalsozialisten erinnert. Die Polizei sprach von rund 1800 Teilnehmern.

Neonazis versuchen seit Jahren, die Zerstörung Dresdens durch britische und US-amerikanische Bomber für ihre Propaganda zu missbrauchen. Auf dem Höhepunkt der rechten Aufmärsche hatten sich zuletzt 2010 mehr als 6000 Rechtsextreme in Dresden versammelt. In den vergangenen Jahren kamen immer weniger, vor allem weil sich ihnen tausende Gegendemonstranten mit Blockaden entgegen stellten. Angesichts des zunächst auch in diesem Jahr geplanten Aufmarsches hatte das Bündnis "Dresden nazifrei" erneut zu Protesten aufgerufen.

Ursprünglich wollten sich die Neonazis an diesem Donnerstag vor der Frauenkirche versammeln. Das war ihnen gerichtlich untersagt worden, weshalb sie die Kundgebung absagten. Dresden blieb damit erstmals seit Jahren am Gedenktag der Bombardierung von einem Aufzug der Rechtsextremisten verschont. Allerdings mischten sich Anhänger der rechten Szene unter die Menschenkette und andere Veranstaltungen.

Bereits am Mittwochabend marschierten laut Polizei bis zu 500 Rechtsextreme durch die Stadt - begleitet vom lautstarken Protest der rund 1000 Gegendemonstranten. Laut Polizei gab es vereinzelte Blockadeversuche; einige Demonstranten wurden weggetragen. Insgesamt blieb die Lage laut Polizei aber friedlich.

Bei den Luftangriffen alliierter Bomber auf Dresden am 13. und 14. Februar 1945 starben rund 25.000 Menschen. Weite Teile der historischen Altstadt wurden zerstört. Tausende Opfer sind auf dem Heidefriedhof begraben, wo auch am Donnerstag wieder weiße Rosen als Symbol der Trauer und als Zeichen gegen Krieg und Gewalt niedergelegt wurden.

69. Jahrestag der Bombardierung Dresdner Neonazi-Aufmarsch bleibt aus

13.02.2014, n-tv.de

Mit zahlreichen Aktionen wird in Dresden am Donnerstag der Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg gedacht. Ein für den Jahrestag geplanter Neonazi-Aufmarsch ist abgesagt worden. Das bestätigte ein Sprecher der Stadt Dresden. Damit bleibt Dresden erstmals seit Jahren am Jahrestag der Bombardierung von einem Aufzug der Rechtsextremisten verschont.

Allerdings zogen bereits am Vorabend rund 500 Rechtsextreme durch die Dresdner Altstadt. Rund 1000 Gegendemonstranten protestierten laut Polizei lautstark gegen den Aufzug der Neonazis. Die Situation blieb einem Polizeisprecher zufolge friedlich. Vereinzelt wurden Böller geworfen, und es gab einige Blockadeversuche. Einige Demonstranten wurden demnach von der Polizei weggetragen.

Neonazis versuchen seit Jahren, die Zerstörung Dresdens durch alliierte Bomber am 13. und 14. Februar 1945 für ihre Propaganda zu missbrauchen. Angesichts des zunächst auch in diesem Jahr geplanten Aufmarsches hatte das Bündnis "Dresden nazifrei" erneut zu Protesten und Blockaden aufgerufen. Außerdem rief ein breites Bündnis aus Politik, Kirchen, Gewerkschaften und Verbänden für den späten Donnerstagnachmittag wieder zu einer Menschenkette durch die Innenstadt auf, um an die Bombardierung der Stadt vor 69 Jahren zu erinnern und ein Signal gegen Rechts zu setzen. Am 13. und 14. Februar 1945 legten alliierte Bomber das Zentrum der Elbestadt in Schutt und Asche. Bis zu 25 000 Menschen kamen dabei ums Leben.

Täterspuren-Mahngang erinnert an Dresdens Rolle unter Nazi-Regime

t-online.de, 13.02.2014

Mit einem Gang entlang historischer Stätten ist 69 Jahre nach der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg an die Nazi-Vergangenheit der Stadt erinnert worden. Mehrere hundert Menschen folgten am Donnerstagnachmittag dem Aufruf des linken Bündnisses Dresden Nazifrei und versammelten sich am Schützenplatz, wo es 1933 einen Überfall auf das Gewerkschaftshaus gegeben hatte. Der Marsch sollte unter anderem zum Wettiner Platz führen, dem Ort der angeblich ersten Bücherverbrennung der Nazis überhaupt, und am Hauptbahnhof enden, wo sich früher das Gestapo-Hauptquartier befand. Höhepunkt der zahlreichen Gedenkveranstaltungen in der Stadt sollte am Abend eine Menschenkette in der Innenstadt sein, mit der ein bürgerliches Bündnis aus Stadt, Parteien und Verbänden auch ein Zeichen gegen den Missbrauch des Gedenkens durch Neonazis setzen wollte.

Rechte kapitulieren in Dresden

fr-online.de, 13.02.2014, Bernhard Honnigfort

Erstmals gedenkt Dresden heute seiner Bombardierung im Februar 1945 ohne störende Neonazi-Aufmärsche. Die Rechten kapitulieren vor dem Widerstand aus der Bevölkerung.

69 Jahre nach der Zerstörung ihrer Stadt gedenken die Dresdner heute der Toten der Luftangriffe, ohne dabei von Rechtsextremisten gestört zu werden. Die Organisatoren des für heute Nachmittag geplanten Neonazi-Aufmarsches in Dresden haben ihre Anmeldung zurückgezogen. „Die Veranstaltung wurde abgesagt“, bestätigte ein Polizeisprecher am Donnerstagmorgen.

Es ist das erste Mal seit etlichen Jahren, dass keine Neonazis durch die Stadt ziehen und den Gedenktag missbrauchen. Seit 1990 waren es jedes Jahr oft mehrere Tausend Rechtsextremisten aus halb Europa, die nach Dresden gekommen waren, um an den „Bombenholocaust“ zu erinnern. Deutsche Rechtsextremisten hatten dabei stets die Hoffnung, Dresden zu ihrer neuen „Hauptstadt“ zu machen.

Doch daraus wurde nichts. Seit 2010 nahm die Zahl der rechten Marschierer ab, wahrscheinlich vor allem deshalb, weil sich ihnen Tausende Blockierer in den Weg setzten. 2011 war es dabei zu schweren Ausschreitungen gekommen.

Dennoch ist Dresden auch dieses Jahr nicht vollkommen verschont worden: Am Mittwochabend hatten etwa 350 Neonazis auf dem Dresdner Theaterplatz eine Kundgebung abgehalten und waren anschließend mit Fackeln durch die Innenstadt zum Hauptbahnhof gezogen. 1000 Gegendemonstranten stellten sich ihnen in den Weg. Die Polizei trug Blockierer zur Seite. Es kam dabei jedoch weder zu Ausschreitungen, noch gab es irgendwelche Festnahmen. Gegen 22 Uhr war der braune Spuk vorbei.

Im Vorfeld des Gedenkens hatte es die üblichen Streitereien mit Neonazis um eine Versammlungserlaubnis vor Gericht gegeben, die erst in letzter Minute entschieden wurden. Das sächsische Oberverwaltungsgericht in Bautzen verbot den Rechten am Ende, am heutigen Donnerstag in der Nähe der Frauenkirche eine Versammlung abzuhalten. Es bekräftigte am Mittwoch ein Urteil des Dresdner Verwaltungsgerichtes. Die Richter in Bautzen begründeten dies nicht nur mit Gefahren durch Baustellen auf dem Neumarkt um die Frauenkirche. Sie sahen auch das für heute geplante stille Gedenken an die Opfer der Bombenangriffe gefährdet, schließlich sind Proteste gegen Neonazis immer eine laute Veranstaltung.

Das gerichtliche Verbot einer Nazi-Kundgebung an der Frauenkirche und die Tatsache, dass heute überhaupt keine rechten Veranstaltungen das Gedenken stören, lassen Dresden aufatmen.

Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) meinte noch am Mittwochabend nach der Blockade des kleinen Neonazi-Umzuges: „Ich bin stolz auf die Dresdner, die so zahlreich auf der Straße sind um schon jetzt Gesicht gegen rechts zu zeigen.“

Zu den Hauptveranstaltungen am heutigen Gedenktag gehören die Kranzniederlegung auf dem Heidefriedhof, auf dem ein Großteil der 25000 Bombentoten beerdigt wurde sowie die Menschenkette um die historische Altstadt und die Nacht der Stille.

Zur Menschenkette ab 17 Uhr werden wie jedes Jahr tausende Dresdner erwartet. Angemeldet wurde sie vom Rektor der Technischen Universität Dresden, Hans Müller-Steinhagen. Begleitet wird das Aufstellen zur Menschenkette vom Läuten der Dresdner Kirchenglocken.